

L00198 Friedrich M. Fels an
Arthur Schnitzler, 20. 4. 1893

Meran-Obermais, Erz. Rainer
20. April 1892

Lieber Dr Schnitzler!

Entschuldigen Sie, bitte, daß ich so lange nichts von mir hören liefs; we ñ
5 ich wieder in Wien fein werde, werde ich Ihnen des ausführlicheren über die
Gründe meines höchst unliebenswürdigen und undankbaren Schweigens spre-
chen. Ende dieses Monats werde ich zurückkehren, nachdem ich vollständig
genesen bin. Da aber zuvor die Angelegenheit mit der Rechnung geordnet wer-
den muß, hätte ich folgende Bitte an Sie: Wollen Sie so freundlich sein, bei den
10 Herren der Deutschen Zeitung – daß meine Anstellung ganz sicher sei, darüber
hat mir Loris geschrieben – vielleicht zu veranlassen, daß ich vom 1. Mai ab
eintreten ka ñ und zug daß mir, we ñ das der Fall ist, umgehend eine Schrift zuge-
schickt werde, wodurch die D. Ztg. erklärt, dem Hotelier des Erz. Rainer, bis zur
Befriedigung seiner Ansprüche, monatlich eine besti m̄ te Su m̄ e etwa ¼^⁴ oder
15 ⅓^⁴ meines Gehaltes zuzusenden. We ñ ich nicht in kürzester Kürze diese Schrift
oder eine andere Sicherstellung ^{erhalten} bieten ka ñ^⁴, werde ich in sehr unange-
nehme Verwickelungen geraten und wahrscheinlich noch etwas früher, als hier
sonst der Fall wäre, die Strafe für all meine Thaten erhalten.
Bitte, grüßen Sie mir alle Beka ñ ten, die etwa noch geneigt sein sollten, einen
20 Gruß von mir zu empfangen, und seien Sie selbst herz. begrüßt
von

Fels

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1324 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: » 10 «

2 1892] Die falsche Jahresangabe von Schnitzler durch » 3 « ersetzt.